

Schweizer Meisterschaften in Basel, 12. September 2014: Nach der Vorrunde draussen!

Zur Serie "[Grütle wi du un ig](#)" ([youtube-Video](#)) sage ich im Bericht über Wollerau noch Näheres. Jedenfalls ist das Publikum sehr amüsiert, lacht, spendet Zwischenapplaus - nur die Noten sind nicht danach! - Niemand von meinen Mitslammern und -slammerinnen versteht's. Aber ich bin nicht der Einzige, dem es so geht, aufregen bringt nix, der Rest ist Geschichte. Hazel, Christoph und Manuel sind verdient weiter gekommen. Den Final seh ich mir als Zuschauer an und fühle mich sehr wohl dabei, nicht ein zweites Mal zittern zu müssen...

Aber ein Kompliment will ich noch dem Organisationsteam aussprechen: Mit Ausnahme weniger Pannen hat das Ganze ausgezeichnet funktioniert und war schon von Anfang weg sehr professionell vorbereitet und aufgezogen. Chapeau!

Slam in Wollerau (Kulturkommission), 18. Oktober 2014:

Als Favorit in den Halbfinal, dann aber den Gebrüdern Kaufmann unterlegen.

Sieben Herren und eine Dame nehmen an der Vorrunde teil; ähnlich wie im Frühjahr in Affoltern ist auch dieser Slam, von Simon Chen witzig-gediegen moderiert, der Initiative einer lokalen Kulturkommission zu verdanken. Diese setzt sich denn auch in corpore voll für den Anlass und das Wohl von uns Slammerinnen und Slammern ein. - Ein herzliches Dankeschön im Namen aller!

Das Publikum ist gemischt und familiär, es hat auch Kinder ab ca. 13 dabei. Das ist zwar sympathisch, bringt mich aber in Verlegenheit: Die gewagteste, deutlich nicht jugendfreie Textserie aus dem "Wörtersack" vorzutragen, finde ich unangebracht. So eröffne ich mit der immer noch deftigen, aber auch kindlich-verspielten Reihe der "Moritaate" und schaffe es in der Vorrunde unerwartet auf den ersten Rang. Mit mir weiter sind Amina Abdulkadir sowie die Gebrüder Raphael und Elia Kaufmann aus Bichelsee im Thurgau, wie der Moderator nicht müde wird zu erwähnen. Spezialität der jungen Kaufmänner ist das laute und schnelle Herunterschnattern komischer, auf Pointe frasierter Alltagsgeschichten mit gelegentlich politisch-satirischem Einschlag. Allerdings haben meine Berner Ohren bei Elias Maschinengewehrtempo oft Mühe mit Nachkommen. - Wir sind aber hier in der Ostschweiz, und dem Publikum gefällt's, so dass die beiden den Final unter sich ausmachen dürfen. Die leisere, aber wundervoll poetische Amina kommt auf den vierten Rang des Halbfinals, ich bin mit meiner Serie "Grütle wi duu un iig" Dritter. Interessanterweise haben mir genau dieselben Texte hier in Wollerau lauter Achter, Neuner und sogar eine (gestrichene) Zehn eingetragen, während die Basler Notengeber an den Schweizermeisterschaften nur Sechser und Siebner aufstreckten!

Speziell wird dann der Final: Nachdem Raphael seinen dritten Text vorgetragen hat, betritt Bruder Elia die Bühne und gesteht, nur zwei Texte mitgebracht zu haben, deshalb wolle er jetzt einen Freestyle probieren. Das gelingt dann auch ganz famos, wenn auch in gemächlicherem Tempo als die Nummern zuvor. Trotzdem klatscht das Publikum am Schluss für Raphael lauter, was man auch verstehen kann: Die Schweizer mögen lieber das Seriöse, das solid Vorbereitete und belohnen Experimente höchstens mit einem Achtungserfolg...

1. Könizer Poetry Slam Contest: Fre, 14. November 2014, 20 h Aula Gymnasium Köniz-Lerbermatt

[Bericht](#) aus der Könizer "Dorfzytig" (pdf).